

"Auf ein nächstes Mal aktiv » in meiner geliebten Pfalz"

Kneipp-Verein Edenkoben fand sich zu einer kostümierten Museumsführung im Museum für Weinbau- und Stadtgeschichte in Edenkoben ein

Die Gästeführerin Martina Roth begrüßte die Kneippianer im Eingangsbereich als "Maria de los Dolores Porrys y Montez" genannt "Lola". Bevor wir König Ludwig I im Weinkeller besuchen durften, wurden wir in die Gepflogenheiten des Hofknickses von ihr eingeweiht.



Wir mussten uns nun gezielt der Begrüßung Ihrer Majestät widmen, denn Majestät kam nicht im Alltagsgewand, also privatisime, in königlicher Robe. Somit gilt dies als offizieller Besuch mit den am Hofe gängigen Formalitäten. Auch die offizielle Ansprache wurde geübt: "Allerdurchlauchtigster, großmächtigster, allergnädigster König und Herr."

Danach ging es in den Weinkeller zu einem kleinen Sektempfang und da kam er nun unser König Ludwig I, dargestellt von Jutta Grünenwald. Herrschaftlich schritt er den Weinkeller entlang, wir verneigten uns und sprachen ihn an, wie wir es vorher gelernt hatten. Der König sprach: "Erhebt Euch und ein herzliches Willkommen im Museum für Weinbau und Stadtge-



schichte meiner auserwählten Stadt Edenkoben. Meine Residenz hatte ich zwar in München, aber der ausgezeichneten Lage und der milden Luft wegen habe ich die Sommermonate um meinen Geburtstag im August herum gerne hier bei Euch in meiner geliebten Kurpfalz verbracht – der Region, der meiner Jugendjahre gehörten."

Lola und König Ludwig I, führten uns gemeinsam mit ihren Anekdoten durch das Museum. Wir bekamen die Ahnengalerie der schönen Winzerstöchter, welche zu Weinprinzessin gekürt wurden, zu sehen. Die wein- und festfreudigen Pfälzer wählten erstmals 1931 eine Pfälzer Weinkönigin. Das erste Edenkobener Winzermädel, das zur Deutschen Weinkönigin gewählt wurde war Lisbeth Fitz 1936/37. 1950 fand das erste Weinlesefest

nach dem Krieg auf dem Marktplatz, dem benannten Ludwigsplatz, zu Füßen des alten Lorenzturmes statt.

Lola berichtet uns, dass die Damastweberei und Wäschefabrik Hintzlers auch das Schloss belieferte und somit die ganze Tisch- und Bettwäsche. Ein Spruch der Gassenlümmel kam ihr zu Ohren: "Hinner Hintzlers Herrenhaus hängen hunnert Hemder raus, hunnert Hemder hängen raus, hinner Hintzlers Herrenhaus."

2013/2014 wurde zu Ehren des Hauses Wittelsbach und damit der 800-jährigen Geschichte der Familie von König Ludwigs I, zum Jubiläumsjahr ausgerufen. Die ehemalige Kurpfalz hat sich ja daraufhin auch keck "Königreich Pfalz" genannt.



Der Stuhl von Königin Therese steht in der Königinnenloge der Evang.-Lutherischen St. Georgs-Kirche zu Rhodt. Königin Therese beliebte ja mit ihrer Kutsche im Schatten der Rosskastanienbäume durch die nach ihr benannte Theresienstraße dem Gottesdienst in der Rhodter Kirche beizuwohnen.



Lola geht zur Information, Kasse und wühlt aufgeregt in sämtlichen Schubladen und fühlt sich dann ertappt. "Louis mein Geliebter, eine monatliche Apanage habt Ihr mir stetig zukommen lassen. Insgesamt waren es wohl 158.000 Gulden, umgerechnet für heutige Verhältnisse sind dies etwa 2,3 Mio. Euro. Dazu wurde ich in den Adelsstand erhoben, Sie dürfen mich mit Marie von Landsfeld ansprechen."



Dieses Zimmer hat die gleiche Schreinerei gemacht, die auch die Fußböden und die Möbel für die Villa Ludwigshöhe ausgeführt haben. Die Schreinerei Niederhöfer erfuhr in dieser Zeit 1852 einen wirtschaftlichen Aufschwung und exportierte Möbel bis nach Honolulu. Auch für den Ausbau des ehemaligen Königsbahnhofs in Edenkoben, sowie der Anstalt in Kleingenmünster zeigten sie sich verantwortlich. Die Mosaikfußböden des Schlosses sind ein Traum. Nach dem Vorbild in Pompeji (Steinmosaike) wurden hier die Bö-

den aus verschiedenen Hölzern nachgearbeitet. Ahorn, feinstes Palisander und verschiedene Rothölzer wurden hier verarbeitet.

Im 1. Museumsraum ist die unsere Entstehungsgeschichte zu sehen. Im Flur sind die Ereignisse der Weltgeschichte und die korrespondierenden hier in Edenkoben aufgetragen.



Im 2. Museumsraum ist das Leben und Wirken der Zisterzienserinnen im Kloster Heilsbruck aufgebaut. Diese bewirtschafteten das Kloster und bauten Wein an. Unter ihrer Kirche hatten sie ihren Weinkeller, einer der größten heute noch vorhandenen Holzfasskeller! Die Blütezeit des Klosters war um 1500, als das Kloster Besitz und Rechte in 46 Ortschaften hatte. Aber mit der Reformation und der Schließung des Klosters durch Kurfürst Friedrich III. 1560 war alles vorbei – das Kloster wurde aufgelöst.



Wir wurden in die Geschichte der Edenkobener Kirchturmglocken eingeführt. 14 Edenkobener Stifter ließen 1624 eine neue Glocke in Speyer von dem Meister Michael Georg Weber gießen. In späteren Jahren kamen noch weitere Glocken für Reformierte, Katholiken und Lutheraner hinzu. 1794 jedoch kamen die Franzosen ins Land und konfiszierten alle Glocken zum Guss von Kanonen. Die Glocke, welche im Museum steht, konnte mit einer Zahlung von 2.000 Franken gerettet werden. Sie läutete dann 47 Jahre für sämtliche Konfessionen in Edenkoben (das Original steht im Historischen Museum in Speyer, den Edenkobenern hat man eine Kopie angefertigt).

Im 3. Raum sind unsere Kirchen bildlich und schriftlich beherbergt. Es gab für ca. 100 Jahre eine Lutherische Kirche, der Grundstein von 1732 liegt hier.



König Ludwig berichtete uns: "Meine Gattin Therese hätte aber wirklich die Prot. Kirche Edenkoben besuchen können. Sie ist der Rhodter doch nicht ganz unähnlich, wie hier an der Wand zu sehen ist. Ich ging natürlich regelmäßig in die katholische Nepomukkirche. Dass der hl. Nepomuk der Bewahrer des Beichtgeheimnisses ist, kam mir dabei natürlich sehr entgegen. Hatte ich doch einiges zu beichten – woran Ihr, teuerste Lola – nicht ganz unschuldig ward."

"Die St. Ludwigskirche wurde 1890 eingeweiht. Leider bin ich 1868 in meinem Altersruhesitz in Nizza verschieden und meine Überreste sind in der Basilika St. Bonifaz in München beigesetzt und somit konnte ich die Kirche nicht mehr einweihen."



Im 4. Raum erklärte uns König Ludwig: "Hier ist noch der Originalfußboden aus der Erbauungszeit dieses Barockhauses von 1716 erhalten - auch die wunderschönen Landschaftsbilder auf den umlaufenden Lambries sind bei der Renovierung des Gebäudes unter bis zu 14 Farbschichten wieder zum Vorschein gekommen. Leider ist der Künstler unbekannt, aber ich bin sehr beeindruckt und von Kunst verstehe ich was."

Mitten im Raum konnten wir sehen wie die Stadt um 1800 aussah. Beim Schafgebäude äußerte sich Lola: "Ein Tanzsaal ganz nach meinem Geschmack. Hier hätte ich meinen indischen Tanz aufführen können, der Euch so berührt. Ich habe ihn in meiner Jugendzeit in Indien kennengelernt." Der damalige Besitzer dieses Hotels, Herr Völcker begann den Tanzsaal umzubauen und legte einen herrlichen Garten, mit Vogelvoileren und seltenen Pflanzen und Tieren an.

Im 5. Raum ist das alte Schulzimmer untergebracht, denn die Schule war in unserem heutigen Museum.

Der Raum 6 gehört der Männerwelt, den Vereinen. Der älteste Verein ist der Turnverein.

Im Zimmer der Nachkommen, sprach König Ludwig: "Regieren konnte ich nicht mehr – und einen Unterschreiber abgeben, wollte ich nicht – also wurde ich Freiherr" und übergab die Regierungsgeschäfte an meinen Sohn Maximilian, der an seinen Sohn Ludwig II und als der starb, übernahm mein guter Sohn Luitpold die Führung als Prinzregent für seinen Neffen."

Lola antwortete darauf: "Die Jubelwochen wie herrlich. Prinzregent Luitpold wurde auf dem

Schafplatz begrüßt und auch sein Sohn Ludwig III. weilte in Edenkoben im Hotel zum Goldenen Schaf mit Kaiser Wilhelm II. Er war übrigens der letzte bayrische Monarch. Mit ihm



I. weilte in Edenkoben im Hotel zum Goldeder letzte bayrische Monarch. Mit ihm endete 1918 die Monarchie und der Freistaat Bayern wurde ausgerufen. Nur zu dumm, dass er selbst von seiner Abdankung erst viel später erfuhr. Er wurde sozusagen abgedankt."

Im Raum 7 wurde die Frauenwelt präsentiert, wie sie wäscht, bügelt, näht, sich kleidet, wie die Küche war usw. und in Raum 8 ist unsere Geschäftswelt dargestellt.

Lola machte noch zum Schluss auf den neu aufgelegten Film mit Namen "die Schneck" aufmerksam, den man sich käuflich erwerben kann und Ludwig verabschiedete sich mit den Worten: "Gehabt Euch wohl. Auf ein nächstes Mal in meiner geliebten Pfalz."



Zum Schluss begaben sich alle in den Keller, wo wir gemütlich zusammen Kaffee tranken und Kuchen aßen. Es war ein sehr gelungener, informativer Nachmittag und die Berichterstattung

wurde mit viel Witz und Ernstigkeit vorgetragen.

(Text & Bilder: Brigitte Poth)

Kontakt:

Kneipp-Verein Edenkoben e.V. Brigitte Poth Blücherstraße 5a 67480 Edenkoben Telefon 0 63 23 / 71 29 oder 76 29 info@praxis-poth.de www.kneippverein-edenkoben.de

